

Horsts Wochenchronik

Autor(en): **Haitzinger, Horst**

Objektyp: **Illustration**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **101 (1975)**

Heft 27

PDF erstellt am: **05.08.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Stimmen zur Politik

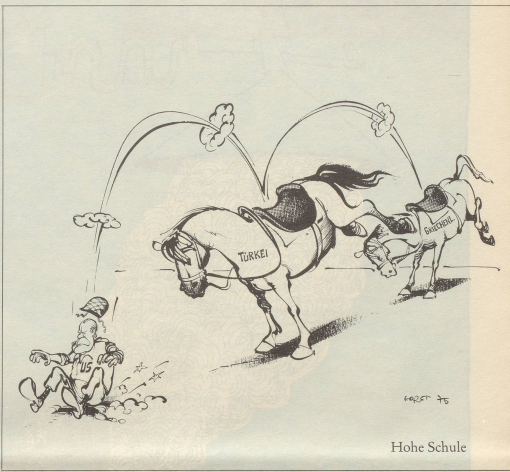
Der österreichische Industrielle Dr. Franz Wilhelm: «Wenn wir zur Zeit der Pferdesisenbahn ein Mißstimmungsmodell gehabt hätten, müßten wir heute noch mit ihr fahren.»

Dr. Ockermüller, Generaldirektor der österreichischen Länderbank: «Philipp le Beau war der letzte, der die Bankdirektoren verbrannt hat. Später war man dann humaner und hat sie gehängt. In Portugal hat man sie jetzt sogar nur mehr eingesperrt.»

Dr. Zilk im österreichischen Fernsehen: «Auf dem einen Kanal ist nun ein Fußballspiel, auf dem anderen Politik – sind ja nicht fremd im Metier.»

«Wall Street Journal» zur englischen Wirtschaftslage: «Good bye Britain, es war schön, dich gekannt zu haben.»

Carlo Franchi, italienischer Komiker: «Wenn man sieht, wie Minister immer wieder in ein anderes, völlig fremdes Ressort wechseln, kommt man zu dem Schluss, dass ein Ministeramt der einzig hochbezahlte Posten für Ungelernte ist.»



Hohe Schule

